



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

in / à ADDIS ABEBA

an	DC	MM	PP	HT	BT	ala
Datum	22.3		23.3			
Visa	DC	MM	PP	HT	BT	ala
EPD	220378		15			
Ref.	t-377 Afrika					

An die Handelsabteilung des EVD

DEH, EPD

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

512.0-B/Z Datum  
Date 15.3.1978

Gegenstand  
Objet

Afrika: wirtschaftliche Hoffnungslosigkeit als Folge afrika-  
nischer Politik

Afrika habe in den vergangenen 15 Jahren wirtschaftlich keine Fortschritte gemacht, erklärte der Exekutivsekretär der ECA im Januar 1978, und es werde im Jahre 2000 schlechter dran sein als 1960, wenn seine Staatsmänner nicht mit einer "Neuen Wirtschaftsordnung" vor allem auch bei sich selbst, auf nationaler und regionaler Ebene, beginnen würden. Diese Worte des Nigerianers Adedeji stellen offenbar eine der vom Harvard-Absolventen und Professor der Nationalökonomie auf dem Stuhle des Exekutivsekretärs während zwei Jahren gewonnenen Erkenntnisse dar. Seine nächsten Mitarbeiter: Prof. David C. Ganao (X) und Prof. Girgis A. Marzouk (Y), Stellvertreter und Sonderberater des Exekutivsekretärs, weisen ergänzend im privaten Gespräch darauf hin, dass man in Afrika nun endlich aufhören müsse, der eigenen Verantwortung auszuweichen, indem Misserfolge dem "Kolonialismus" zur Last gelegt und dann einfach "Anti-Kolonialismus" von der Art betrieben werde, wie er sich nach einigen ganz eindeutigen Beispielen in Afrika nicht bewähre.

./.

Beilagen  
Annexes

Kopie an  
Copie à

Wirtschafts- und Finanzdienst  
des EPD





Die Tatsachen, die der ECA-Exekutivsekretär den Afrikanern u.a. an seiner Jahres-Pressekonferenz im Januar 1978 vorhielt, sind:

Der innerafrikanische Handel erreichte auch 1977 erst 5 % des gesamten Aussenhandels der afrikanischen Staaten, die somit 95 % ihres Handels mit ausserafrikanischen und meist fortgeschrittenen Ländern abwickeln; und die Kirchturmpolitik der Afrikaner erschwert Ansätze zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf regionaler Ebene weiterhin, obschon festzustellen ist, dass in den letzten 15 Jahren die meisten afrikanischen Staaten wirtschaftlich stagnierten und mehr als die Hälfte Rückschritte verzeichneten.

Y betont, dass die afrikanischen Staaten überall im Alleingang Industrien aufgebaut hätten, von denen nur wenige auf nationale oder regionale afrikanische Märkte ausgerichtet worden seien, was bedeute, dass für die meisten Fabrikationsanlagen verlorene Zuschüsse nötig seien, nur um sie in Betrieb zu halten. Wenn über eine Neue Wirtschaftsordnung weitere Investitionsmittel nach Afrika fliessen würden, müsste dies nach dem bisherigen Verhalten der afrikanischen Regierungen zu schliessen, nur zu weiteren "weissen Elephanten" führen.

X unterstreicht, dass man den afrikanischen Staatsmännern vor allem nahelegen sollte, der heutige Zustand Afrikas könne nun nicht mehr dem Kolonialismus zur Last gelegt werden. ECA-Exekutivsekretär Adedeji, liess sich am 12. Januar 1978 in Addis Abeba denn wohl auch aus didaktischen Gründen die Frage stellen: Since the new economic order involves the transfer of resources from the countries that African countries believe have exploited them so unfairly ... do you think it is fair to ask African countries, for instance as happened at the pledging conference in Lagos, to lessen their own share ? Adedeji überging in seiner Antwort die Kolonialismus-These und beharrte vielmehr darauf: Gott hilft nur dem, der sich selbst hilft; ein Durchbruch ist in der Geschichte noch nie aufgrund der Hilfe anderer möglich geworden. "External help can never

be the main propeller of economic development ... because development is changing ... the way of life of a people ... based on the sweat and the labour of the people": Die auswärtige Hilfe könne immer nur "supplement to the national efforts" sein.

Der Schweizerische Botschafter



*F. Bohnert*

F. Bohnert